Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Petitzeile für Anzeigen aus Aue und Umgegend 20 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 25 Goldpfennige. Reklame-Petitzeile 70 Goldpfennige, amtliche Zeile 40 Goldpfennige.

Anzeigenannahme für die Ausgabe bis vormittags 10 Uhr. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 69.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 1468

Nr. 20 — Sonntag, den 24. Januar 1926 — 21. Jahrgang

Rußland protestiert gegen die mandschurischen Truppen.

Die roten Kanton-Truppen im Kampfe.

London, 22. Januar. Eine ernste Lage ist entstanden durch die Mitteilung des russischen Botschafters in Tokio an die japanische Regierung, daß Rußland nicht länger dem Mißbrauch der ostchinesischen Eisenbahn durch die mandschurischen Truppen untätig zusehen könne, sondern Truppen nach der Mandschurei vorschieben müsse. Der russische Botschafter Kopp hat gleichzeitig in Tokio einen neuen Vertrag zwischen Rußland und Japan über die Abgrenzung der Interessensphären in China angeregt. Der Vertrag soll beiden Ländern gegenseitig garantieren, daß sie bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in China keine Maßnahmen treffen werden, die geeignet sind, den Status quo in China zum Schaden des anderen Landes zu stören.

Die roten Kanton-Truppen haben die Insel Hainan, die im Golf von Tonking östlich vorgelagert ist, besetzt und stehen im Kampf mit Truppen des der Zentralregierung in Peking treugebliebenen Gouverneurs der Insel.

Peking, 22. Jan. Die chinesische Presse betont bei Besprechung der russisch-chinesischen Streitigkeiten wegen der chinesischen Ostbahn den ernsten Charakter dieses Konfliktes. Die halbamtliche „Peking Daily News" meint, es sei Zeit, daß China von der Anmaßung der Sowjetagenten Notiz nähme und fordert die Führer der chinesischen Studenten auf, den Protest Karachans beim Außenministerium unter dem Gesichtspunkt der antiimperialistischen Theorie des Bolschewismus zu prüfen und die unhaltbare Lage zu betrachten, die die Kantoner Sowjetvertreter in Südchina geschaffen hätten. Die Zeitung „Shih-Jusith Pao" bemerkt zu der russischen Interventionsdrohung, die angebliche Freundschaft Sowjetrußlands habe damit ihr wahres Gesicht gezeigt.

Empfang der neuen Reichsminister durch den Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Jan. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den neuernannten Reichsminister des Innern Dr. Külz und den neuen Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold, sowie später den Reichsjustizminister des neuen Kabinetts Dr. Marx.

Regierungspräsident Dr. Haslinde

Berlin, 22. Jan. Der Reichspräsident hat den Regierungspräsidenten in Münster Dr. Haslinde zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Sozialistisch-kommunistisches Zusammengehen im Volksentscheid.

In der Frage des Volksentscheides über die Fürstenabfindung ist, wie verlautet, zwischen den Vertretern der Sozialdemokraten und der Kommunisten eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Es ist eine engere Kommission gebildet worden, die einen einheitlichen Gesetzentwurf ausarbeiten soll.

Der Fememord an dem Schützen Pannier.

Am 1. Februar beginnt vor dem Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin der Prozeß wegen des Fememordes an dem Schützen Erich Pannier.

Ein skandinavisches Locarno.

Durch einen Vertrag, der in Stockholm zwischen Schweden und Dänemark unterzeichnet wurde, sind alle künftigen Kriege zwischen den beiden Staaten ausgeschlossen. Der Vertrag sieht für sämtliche strittigen Fälle Schiedsgerichte vor.

Beförderung britischer Truppen auf der Schelde.

Reuter zufolge ist zwischen der britischen, der holländischen und der belgischen Regierung vor längerer Zeit eine Vereinbarung über die Beförderung von britischen Truppen und britischem Militärmaterial auf der Schelde geschlossen worden. Nur Kriegsschiffe fremder Nationen dürfen dort nicht passieren, weshalb die Rückkehr der britischen Rheinflottille nach England durch die französischen Kanäle erfolgt.

Ein Deutscher angeblich von französischen Zollbeamten ermordet.

Saarbrücken, 22. Januar. Im Zuge Saarbrücken—Neunkirchen wurde heute nacht der Gemeindebaumeister Eifler aus Wiebelskirchen erdrosselt aufgefunden. Als der Tat dringend verdächtig wurden von der Neunkirchener Polizei zwei französische Zollbeamte festgenommen. Ein dritter Zollbeamter war während der Fahrt am Tunnel bei Friedrichsthal aus dem Zuge gesprungen.

•

Zu dem Morde wird noch gemeldet, daß der ermordete Gemeindebaumeister Eifler bis zum späten Abend in Saarbrücken dienstlich beschäftigt war. Mit dem Zug 12.15 Uhr fuhr er dann zusammen mit drei französischen Zollbeamten nach Neunkirchen. Diese öffneten unterwegs das Fenster, Eifler, der kriegsbeschädigter ist, hat das Fenster zu schließen. Da sie sich weigerten, zog Eifler selbst das Fenster zu, worauf sich die drei auf ihn stürzten und ihn erwürgten.

Schlaganfall die Todesursache.

Die Eisenbahndirektion Saarbrücken teilt zum Tode des Gemeindebaumeisters Eifler amtlich mit: Am 21. Januar verunglückte im Zuge 307, der gegen 11 Uhr abends Saarbrücken verließ, zwischen Friedrichsthal und Reden der Gemeindebaumeister Eifler von Wiebelskirchen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß nicht Mord, sondern ein Schlaganfall als Todesursache anzunehmen ist, der zurückzuführen ist auf einen Wortwechsel mit französischen Zollbeamten.

Ein neuer französischer Flugplatz bei Monschau.

Der Lokalanzeiger meldet aus Köln: In dem Gemeindebezirk Kesternich bei Monschau haben die Franzosen einen Komplex Ackerland, der etwa 100 Hektar umfaßt, für die Errichtung eines Flugplatzes beschlagnahmt. Da im Bereiche der Gemeinde 363 Hektar Ackerland liegen, wird von der Maßnahme fast ein Drittel des gesamten Ackerlandes betroffen.

Kontrolle der marokkanischen Seeküste.

Für Deutsche verboten.

Berlin, 22. Jan. Zwischen der spanischen und der französischen Regierung ist kürzlich eine Uebereinkunft getroffen, wonach beide Mächte gemeinschaftlich die Kontrolle der spanisch-marokkanischen und französisch-marokkanischen Seeküste zum Schutze gegen unbefugtes Betreten nicht offener Häfen und Einfuhr von Waffen und Kriegsgerätschaften nach Marokko durchführen. Diese Uebereinkunft gibt Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß auf Grund einer bisher nicht außer Kraft gesetzten Verordnung des Sultans von Marokko aus dem Jahre 1920 für Reichsdeutsche das Betreten der französischen Zone in Marokko und der internationalisierten Zone von Tanger ohne vorherige Erlaubnis bei Gefängnis- und Geldstrafe noch immer verboten ist. An diesem Verbot ist auch durch das in Paris am 18. Dezember 1923 unterzeichnete Abkommen über ein neues Statut der Tangerzone nichts geändert worden. Zu den verbotenen Zonen gehören auch die Küstengewässer, in denen somit jeder Aufenthalt, soweit es sich nicht um ein bloßes Durchfahren handelt, ebenfalls genehmigungspflichtig ist. Es wird dabei bemerkt, daß Marokko zu denjenigen Ländern gehört, die entgegen dem deutschen Rechtsstandpunkt über die Abgrenzung der Hoheitsgewässer diese über drei Seemeilen hinaus — und zwar auf sechs Seemeilen — ausgedehnt haben.

•

Madrid, 22. Jan. Zu der bevorstehenden Reise Marschall Petains nach Madrid, wo er am 3. Februar eintreffen wird, schreibt „ABC" u. a.: Diese Reise ist ein neuer Beweis für die herzliche und loyale Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Spanien. Während seines drei- bis viertägigen Aufenthaltes wird Petain Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Generaldirektor für Marokko haben.

Erleichterte Einreise nach Belgien.

Aachen, 21. Jan. Von Seiten der belgischen Konsulate werden den deutschen Staatsangehörigen, die nach Belgien reisen wollen, bei Erteilung der Paßvisa keinerlei Schwierigkeiten gemacht, in bestimmten Fällen sogar große Erleichterungen gewährt. Diese bestehen vor allem darin, daß die Dauer der Paßvisa in der weitherzigsten Weise für die Fälle bemessen wird, bei denen es sich um Geschäftsreisen, den Besuch von Sommerfrischen, Kuraufenthalt, Reisen zu sonstigen Besuchszwecken oder um die Regelung von Familienangelegenheiten handelt. Beim Besuch naher Verwandter, die in den Kreisen Eupen, Malmedy und St. Vith wohnen und durch den Friedensvertrag belgisch geworden sind, tritt außerdem eine Gebührenermäßigung ein für den Fall, daß der Besuchende selbst aus den genannten Kreisen gebürtig ist und seinen Sitz im besetzten Gebiet hat. Die Paßvisa, die zum Besuch von Verwandtengräbern in den abgetretenen Gebieten benötigt werden, werden kostenlos erteilt.

Das Deutsche Auslands-Institut im Jahre 1925.

Das Jahr 1925 hat dem Deutschen Ausland-Institut in erster Linie die Vollendung und feierliche Einweihung seines Hauses des Deutschtums gebracht, zu welcher Gelegenheit sich in den festlichen Maitagen um Christi Himmelfahrt neben zahlreichen Freunden aus dem Ausland führende Minister des Reiches, der Länder, Vertreter des Reichsrats, der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, der Arbeiterschaft und aller Berufe, Konfessionen und Parteien eingefunden hatten. Diese Festtage haben dem Institut und seinen Mitarbeitern gezeigt, welches Ansehen, welches Vertrauen, ja welche Liebe es sich in den neun Jahren seines Bestehens erworben hat, und welchen Schatz es zu hüten und zu mehren gilt.

An seinem zehnten Geburtstage, dem 10. Januar 1926, darf das Deutsche Ausland-Institut wiederum auf ein Jahr harter aber erfolgreicher Arbeit zurückschauen. Obgleich die Vorbereitungen zum großen, über eine Woche dauernden Umzug aus dem Neuen Schlosse in das neue eigene Heim die Arbeit stark beeinträchtigten, obgleich die Neueinrichtung in dem zum Teil noch nicht ganz fertigen Gebäude weitere Wochen der Unordnung und fehlender Arbeitsmöglichkeiten schuf, erreichte die Zahl der von den einzelnen Abteilungen des Instituts erteilten Auskünfte doch 25 000. Wiederum aber gebührt vorzugsweise Dank und wärmste Anerkennung den über 700 (im Vorjahre 600) Vertrauensleuten des Instituts in aller Welt, die sich stets und immer wieder in alter Begeisterung und mit neuem Eifer rein ehrenamtlich und ohne jedes Entgelt der Mühe unterzogen, das Institut in zahllosen, zum Teil recht schwierigen Fragen zu beraten, ihm Auskünfte zu verschaffen, ihm Winke zu geben, es auf kulturelle wie wirtschaftliche Fragen und Möglichkeiten hinzuweisen, kurz, die sich als eine große Institutsgemeinde von festem Zusammenhalt und als treue Freunde immer wieder erwiesen haben.

Die Auswandererberatung hat gegen 5000 Auswanderungsauskünfte erteilt, sie hat auch in außerordentlich steigendem Maße Beratungsmaterial an zahlreiche interessierte Stellen abgegeben und mit Rat und Tat geholfen, wo es Auswanderer über das tatsächlich ihrer harrende Schicksal sachgemäß und wahrheitsgemäß zu beraten galt.

Die Auskunfts- und Vermittlungsstelle hat über 18 500 Auskünfte an Stellensuchende, an heimische Industrien, an auslanddeutsche Firmen u. s. f. erteilt. Freilich steht dem Riesenandrang inländischer Stellensuchender nur ein Jahresangebot von rund 450 Stellen im Ausland gegenüber!

Die Rechtsabteilung hat mit etwa 700, die Bücherei- und die Karten- und Bildabteilung wie das Archiv haben mit zahlreichen größeren und kleineren Auskünften sich an der Gesamtzahl beteiligt.

Die Bücherei des Instituts hat sich durch neuen Zugang von über 2700 Bänden (im Vorjahre 2500) auf nunmehr über 19 500 Bände vergrößert. Es ist dabei vor allem gelungen, eine ganze Reihe alter wertvoller Bestände durch die Freigebigkeit und das Entgegenkommen zahlreicher Verleger zu erwerben, wie auch den Bestand an Literatur der einzelnen Deutschtumsgebiete durch systematische Sucharbeit von Auslandsfreunden zu vermehren und zu vervollständigen. Der Bücherei sind auch größere Stiftungen, wie die aus dem Nachlaß des verdienten Frankfurter Pädagogen und Auslanddeutschtumsforschers Professor Dr. Ziehen zugeflossen. Nicht mitgerechnet ist in diesem Bücherbestand die gegen 12 000 Nummern umfassende Sammlung von Drucksachen, Satzungen, Programmschriften, Vereinsberichten über das deutsche Vereinswesen im Ausland, die sich im vergangenen Jahre um gegen 2000 Stück vermehrte! Wiederum waren gegen 1900 Bücher während des Jahres an wissenschaftliche Institute und Büchereien wie an Einzelarbeiter ausgeliehen, während natürlich die Hauptarbeit der Bücherei in der Bereitstellung von Material für die an Ort und Stelle im Institut selbst wissenschaftlichen Arbeiten nachgehenden Studenten, Dozenten und Geistesarbeiter aller Art bestand. Aus der von Verlegern, Schulen, Büchereien u. s. f. in großzügiger und dankenswerter Weise gespeisten „Dichterspende" des Instituts wurden etwa 6000 Bände an bedürftige Schulen und Vereine im Ausland abgegeben.

Im Archiv des Deutschen Ausland-Instituts gehen jetzt 1079 Zeitungen und Zeitschriften regelmäßig (ohne daß die Presse der Schweiz und Deutschösterreichs dabei berücksichtigt wäre) ein, und zwar 50 inlanddeutsche Zeitungen, 804 auslanddeutsche und 15 fremdsprachige, ferner 364 inlanddeutsche Zeitschriften, 284 auslanddeutsche und 69 fremdsprachige. Gegen das Vorjahr wurde der Zugang um 168 Zeitungen und Zeitschriften vermehrt.

Ein geradezu glänzendes Material zur Beurteilung auslanddeutscher und auslandkundlicher Fragen wird hier zusammengetragen und erfährt, soweit es die begrenzten Kräfte des Instituts zulassen, seine Verarbeitung für die Praxis der Auskunftserteilung. Die Kartothek der deutschen Vereine im Ausland umfaßt jetzt über 28 000 Organisationen. An sorgsam ausgewählten Zeitungsausschnitten über Auslanddeutschtumsfragen, die zu zahlreichen wissenschaftlichen Verarbeitungen benutzt wurden, sind jetzt über 46 000 Blatt vorhanden.

In der Karten- und Bildabteilung wurden die auslanddeutschen und auslandkundlichen Bilder um 4000 auf nunmehr